

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm., Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.  
Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 60

Donnerstag, 20. Mai 1909

48. Jahrgang.

## Marburger Landtagswahl.

Am Montag, den 24. Mai 1909 findet die Wahl aus der Zensuskurie statt, bei welcher die Stadt Marburg zwei Landtagsabgeordnete zu wählen hat. Als Kandidaten sind nicht nur von allen politischen Vereinen Marburgs, sondern auch von den Vertretern aller Bevölkerungs- und Berufskreise aufgestellt worden die Herren

**Heinrich Wastian,**

Schriftsteller, bisheriger Landtagsabg. von Marburg und

**Franz Neger,**

Fabrikant, Gemeinderat der Stadt Marburg.

An die geehrten Wähler der Zensuskurie in Marburg ergeht hiemit die Bitte, am nächsten Montag so zahlreich als möglich bei der Wahl zu erscheinen und für die beiden Kandidaten, für diese Männer des Vertrauens unserer Bevölkerung, ihre Stimmen abzugeben. Auf zur Wahl, damit eine imposante Stimmenanzahl die Wählerschaft Marburgs selber ehre!

## Ritter von Carneri †.

Marburg, 19. Mai.

Bartholomäus Ritter v. Carneri zu Eben und Bergfelden, Herr und Landstand in Steiermark und Tirol, Ehrendoktor der Philosophie der Wiener Universität, Ehrenbürger der Stadt Marburg und der Landgemeinde Slemen, Ehrenmitglied des Wiener Journalistenvereins „Concordia“, Ehrenmitglied und Mitglied vieler anderer Vereine, Meister des Freien deutschen Hochstiftes in Frankfurt a. M. usw. ist gestern abends um 3/6 Uhr in Marburg gestorben.

Ein reiches Leben ist erloschen: Bartholomäus R. v. Carneri gehört den Berewigten an! Diese Nachricht, die heute der Draht in alle Länder trägt, wird Trauer erwecken ringsumher, soweit die deut-

sche Zunge klingt und weiter noch, überall dort auf Erden, wo der Name des großen Toten geliebt und der Geist des Dahingegangenen verehrt wird. Lange Jahre zwar sind es schon her, seit Ritter v. Carneri nicht mehr im öffentlichen Leben stand, seit er sich zurückzog in sein Marburger Lustkloster, betreut von seinen nächsten Angehörigen, um hier im steirischen Unterlande den blinden Abend seines Lebens zu vollenden; sein Name aber blieb lebendig in allen Kreisen, er siegte über die rollende Zeit, über die Häufung der Geschehnisse des brausenden Lebens, an dem der glänzende Politiker und Dichter von einst nicht mehr teilnehmen konnte und so erlebten wir das Schauspiel, das in unseren Tagen so selten ist, daß zu dem Einsamen, zu dem Manne von gestern und vorgestern, sich die Generation von heute drängte, daß den Einsamen die Liebe von Tausenden umgab, stärker vielleicht in diesen Tagen seiner Mühsal, da das Irdische seine Rechte verlangte, stärker noch als zur Zeit, da er als Kämpfer in der Öffentlichkeit stand.

Der Tod Carneris, des Einsamen, führt aus der Halbvergessenheit wieder eine Reihe von Gemälden voll packender, politisch-historischer Kraft heraus; wieder werden sie vor unseren Augen lebendig jene Tage, in denen im steirischen Landtage und im Reichsrate erlesene Geister auf den Plan traten, jene Tage, in denen Weltanschauungen miteinander rangen, in denen man aber mit dem Geiste und nicht mit den Argumenten der Fäuste kämpfte. Wir sehen zum erstenmale jene Gewalten nahen, die dem deutschen Volke den Atem absnühen wollten und wir hören schließlich das erste Knistern im Gebälke der altliberalen Partei, deren Stunden- uhr abließ, trotzdem sie die Auslese des Intellekts um sich und in ihr vereinigt hatte. Carneris politisches Leben und Wirken war mit allen diesen großen Geschehnissen verknüpft, an seinen Namen knüpfen sich die glänzenden Untertaten der deutsch-

liberalen Partei; von den Tagen ihres Werdens bis zur Sonnenhöhe ihres Ruhmes und bis zum Abstieg der gewaltigen Kurve trug er ihren Speer und Schild, er, der in den Jahren seiner Jugend und seines ersten Mannesalters durch die dunklen Geschichtskammern der nachjosephinischen und nachmärzlichen Zeiten geschritten war und mit dem Sehergeist des Dichters und Philosophen vielleicht weiter sah als tausend andere, weiter vielleicht, als er sich selber eingestehen wollte und — seiner eigenen Partei. So stand er in Treuen fest, bis die nationale Not der Zeit nach anderen Ausdrucksmitteln rief, bis ein neu heranreisendes Geschlecht zu anderen Energien rief; da wurde in Graz als sichtbarliches Zeichen, daß der Strom in anderes Bett sich drängt, nach einem heißen Wahlkampfe Prof. Hoffmann v. Wellenhopf gegen R. v. Carneri in den Reichsrat gewählt. Von diesem Tage an, es war der 11. März 1891, schaltete sich Ritter v. Carneri selber und für immer aus dem politischen Leben aus, in welchem er so tiefe und leuchtende Spuren seines Geistes und seines Wirkens hinterlassen hatte.

Als Politiker, als treuer Streiter für unser Volk, für Freiheit, Fortschritt und Menschenrechte, wird R. v. Carneri in den Landen Deutschösterreichs unvergessen bleiben, denn zu tief ist sein Name in unsere Geschichte eingegraben und hell leuchtet er auch nach dem Tode seines Trägers zurück auf die Epoche, die er führend als einer der edelsten Geister Deutschösterreichs durchschritt. Als Dichter-Philosoph aber leuchtet sein Name noch weiter, hat er noch mehr Herzen erschlossen auf dem Erdenrunde; in seinem Schlosse Wildhaus hat er an den tiefsten Problemen der Menschheit gearbeitet und was er da der Welt schenkte, war voll Goethe'scher Klarheit des Geistes, war hoher Gewinn für die Welt. Mit dem Ehrenbürger Marburgs hat die Welt einen ihrer Edelsten verloren!  
R. F.

## Um die Ehre gespielt.

Roman von Robert Heymann.

36

(Nachdruck verboten.)

Der Kohlrabiapostel war ihr immer näher gerückt, so daß sie ihren Platz schon mehrmals hatte wechseln müssen. Jetzt schweig er eine Weile und spielte mit dem Netz, das er vom Rücken nach vorne genommen hatte.

„Wissen Sie, gnädiges Fräulein, es ist schwer, wenn man immer so allein ist!“

„Ja, ja! Das kann ich mir wohl denken!“

„Schon lange habe ich mir gedacht, wie es wäre, wenn ich eine Frau hätte.“

„So so!“

„Ja, wissen Sie, Ihnen würde das biblische Gewand reizend stehen!“

„Meinen Sie?“

„Das ist einmal sicher! Möchten Sie es nicht probieren?“

Grete hob beide Hände.

„Um Gottes willen, lieber nicht!“

„Aber warum sind Sie denn so entsetzt? Wissen Sie — ich bin ein Naturmensch, und wenn ich auch ein Genie bin, so mag ich doch die Wortklauberei nicht leiden. Möchten Sie nicht meine Frau werden?“

Das war doch etwas zu schnell gekommen für Grete, die bis jetzt die Situation beherrschte hatte. Sie wurde kirschor und war schon nahe daran, zu weinen, so beleidigend kam ihr der Antrag des Kohlrabiapostels vor. Zum Glück aber hatte Reichler diesen beobachtet; er trat näher.

„Ja, was ist denn das? Was haben Sie denn, Fräulein Wehner?“

Sie stand rasch auf, ohne zu antworten. Der Kohlrabiapostel entgegnete statt ihrer:

„Das ist Verlegenheit, Reichler! Ich habe sie gefragt, ob sie nicht meine Frau werde möchte!“

„Aha!“ Reichler wandte sich an Grete. „Nehmen Sie sich das nicht weiter zu Herzen, Fräulein Wehner! Wenn jede Ja gesagt hätte, hätte der Kohlrabiapostel schon einen ganzen Harem am Comer See. Er ist eine komische Figur und Sie müssen ihn nicht ernst nehmen!“

Die Bemerkung nahm nun aber der Kohlrabiapostel ernst und antwortete mit einem langen Vortrag über die schlechte Bildung der heutigen Kulturmenschen, bis seine Worte vom Klavier, der Gitarre und der Mandoline überdünnt wurden, die zusammen ein Höllenkonzert ausführten, eine Art Galopp, zu dem die Künstler im Takte stampften.

Der Staub und der Zigarettenqualm bildeten nun schon einen dichten Nebel in dem Atelier.

„Zerschneiden könnte man ihn!“ schimpfte der Kohlrabiapostel und hing sein Netz wieder um. Er trank noch rasch die letzten Schnapsgläser leer und empfahl sich dann.

„Den Hut hast vergessen!“ schrie ihm einer nach, aber Gusto Graf, der Apostel, fand es nicht der Mühe wert, zu antworten.

Eine Pause war in der tollen Lustigkeit der Künstler eingetreten. Reichler wandte sich an Laszika:

„Spiele doch einmal etwas von deinen guten Sachen!“

Der russische Komponist setzte sich ans Klavier. Er stand aber wieder auf und schüttelte den Kopf.

„Ich kann nicht spielen meine eigene Sachen! Nein, wirklich nicht! Ich kommen nicht in Tempo!“

„Schade!“ meinte Reichler, sich an die andern wendend. „Damit entgeht euch ein wirklicher Genuß!“

„Ich habe geschrieben eine Sonate“, sagte zögernd Laszika nach einer Weile, indem er ein Notenpapier aus der Rocktasche zog. „Vielleicht könnt ihr es lesen!“

Aber Reichler schüttelte den Kopf.

„Nee, mein Lieber! So weit sind wir hier in Berlin nicht vorgeschritten! Ist niemand hier, der flott nach der Note spielt?“

Aber niemand meldete sich, denn vor den Kompositionen Laszikas hatten sie Respekt! Das hatten schon mehrere probiert!

Inzwischen hatte Grete einen Blick auf die Noten geworfen. Ohne ein Wort zu sagen, stand sie auf und trat ans Klavier, als sie sah, mit welcher enttäuschten Lächeln der Komponist sich umgesehen hatte.

Laszika selbst hielt ihr die Noten und blätterte um. Nach den ersten Takten wurde es still in dem Atelier. Einige standen in den Ecken umher; mehrere hatten sich auf dem einen Sofa, die andern unter dem Baldachin niedergelassen. Reichler brachte, um zu sparen, einen Teil der elektrischen Lampen zum Erlöschen. In mehreren Lampens waren die Kerzen niedergebrannt. So herrschte ein weiches Halbdunkel in dem Raume, da und dort durchflossen von schwachen, purpurnen Lichtwellen und ein

## Nieder mit den Jesuiten! Hoch die Franziskaner!

Das sind die Rufe, durch die in Bosnien die Kulturentwicklung unter den Kroaten gekennzeichnet wird. In einem bemerkenswerten Sarajewoer Berichte des „Agrar Tagblatt“ wird die gegenwärtige Spaltung unter den bosnischen Kroaten und deren Ursache geschildert. Dieser Schilderung seien die folgenden Stellen entnommen:

„Die Kroaten in Bosnien und der Herzegowina werden bekanntlich durch die beide Länder umfassende Volksorganisation „Hrvatska Narodna Zajednica“ repräsentiert. Der Präsident dieser Organisation kann mit Fug und Recht als der Führer des kroatischen Volkes dieser Länder bezeichnet werden. Bei der tief eingewurzelten Religiosität der Kroaten Bosniens und der Herzegowina, denen die Geistlichen durch Jahrhunderte Führer, Lehrer, Ärzte, Berater in geistlichen und weltlichen Dingen waren, kann es nicht wundernehmen, daß auch in der großen Volksorganisation die Geistlichkeit dominiert. Wer den Klerus oder dessen Majorität für sich hat, der ist auch Führer der Kroaten in diesen Ländern.“

Als die „Hrvatska Narodna Zajednica“ geschaffen wurde, hob die katholische Geistlichkeit ohne Unterschied ihres Standes den Advokaten Dr. Nikola Mandić auf den Schild und damit in den Präsidentenstuhl. Er galt seither als der politische Führer des kroatischen Volkes, das er nach außen und oben hin sichtbar repräsentierte. Da tauchte die magyarisches Agrarbank auf und in der Liste ihrer Direktionsräte figurierte auch der Präsident der „Hrvatska Narodna Zajednica“, Advokat Dr. Nikola Mandić.

Ein Sturm erhob sich im kroatischen Lager oder schien sich erheben zu haben; das Sarajewoer Kroatenblatt und eine ihm verbündete deutsche Zeitung rannten Sturm gegen den Kroatenführer, dem Verrat an der nationalen Sache, Inkonsequenz, Habgucht, Streberei und noch einige andere hübsche Charaktereigenschaften vorgeworfen wurden. Der Sturm schien ihn hinwegzujagen, er dankte vom Präsidium der „Hrvatska Narodna Zajednica“ ab und der Präsidentenstuhl blieb verwaist. Um seine Person ober entbrannte ein heftiger Streit. Die Preßpolemik wurde immer schärfer und löste endlich jene tief bedauerliche Spaltung im kroatischen Volke in Bosnien-Herzegowina aus, die sich am besten durch die Kampfrufe: „Die Stadler! — Die Franziskaner!“ charakterisieren läßt.

Und sollte Dr. Mandić wirklich allein an diesem Zwiste durch seine Haltung in der Frage der magyarisches Agrarbank schuld sein? — Nein! Die Ursachen des Streites liegen viel tiefer, reichen auf die Zeit zurück, da die Hierarchie den erbgewesenen Franziskanern eine Pfarre nach der anderen weg nahm, da sie die strengen Ordensregeln, die Sandalen, das härene Gewand wieder einführte, da die aus der theologischen Lehranstalt in Sarajewo hervorgegangenen Weltpriester auf die Klosterbrüder als auf ein minderwertiges, halb gebildetes Element herabzusehen begannen; er spitzte sich zu, als die große katholische Kultigungsdeputation im Herbst vorigen Jahres nach Wien ging und die ohnehin

geizten Franziskaner sich durch die Reihenfolge der Ansprachen bei einer Audienz verletzt fühlten. Der Zwist kam zum offenen Ausbruch, als im Schoße der „Hrvatska Narodna Zajednica“ von der Hierarchie die prinzipielle Frage aufgeworfen wurde: „Mit oder ohne die Andersgläubigen.“ In dieser folgenschweren Prinzipienfrage erklärten sich die Franziskaner offen gegen die Hierarchie, die auf dem Standpunkte beharrte, daß die „Hrvatska Narodna Zajednica“ katholisch zu sein habe, während die Franziskaner von der Ansicht ausgehen, daß ihnen jeder, der sich als Kroate fühlt, sei er welcher Glaubens immer, willkommen sei. Und die Zahl dieser andersgläubigen Kroaten, speziell der muslimanischen, ist nicht gering.

Vor einigen Tagen fanden die Wahlen des Präsidenten des genannten Vereines statt. Es ging dabei stürmisch zu, besonders im Kreise Sarajewo. Hier ein Bildchen aus der Wahlbewegung in Sarajewo: „Dort war eben ein Extrazug eingetroffen, welcher die Bauern eines Dorfes aus der Umgebung nach Sarajewo brachte. Als sich die aussteigenden Bauern sammelten, um sich zu einem geschlossenen Zuge zu rangieren, trat ein Franziskaner vor und hielt eine Ansprache, während ein Bauer ein Exemplar des „Hrvatski Dnevnik“ feierlich verbrannte, was seine Genossen mit den stürmischen Rufen: „Nieder mit den Jesuiten! Hoch die Franziskaner!“ begleiteten. Den Kommentar dazu bildete die Wahl im Kreise Mostar, dessen Pfarren sich sämtlich in den Händen der Franziskaner befinden, wo sich die kroatische Bevölkerung einstimmig für Doktor Mandić erklärte.“

Vor einigen Tagen fand das Strutinium im Zentralausschusse der „Hrvatska Narodna Zajednica“ statt und es ergab, daß die überwiegende Mehrheit der Kroaten Bosniens und der Herzegowina in Dr. Mandić auch weiterhin ihren politischen Führer sieht.“

Für uns in Österreich ist es von Belang, daß der Führer der Kroaten in Bosnien, Dr. Mandić, Direktionsrat derselben magyarisches Agrarbank, der „Burian-Bank“ ist, wegen der während der letzten Tage im Parlamente so viel geredet und intrigiert wurde.

## Politische Umschau.

### Das Abgeordnetenhaus

wurde vertagt und wird nach den Pfingstfeiertagen wieder zusammentreten.

### Die steirischen Landtagswahlen.

Die Wahlen in den Landgemeinden Steiermarks, die Montag stattfanden, ergaben in den 13 deutschen Wahlkreisen die Wahl von 16 deutschklerikalen und zwei deutschfreihheitlichen Kandidaten. Letztere drangen in den Bezirken Judenburg und Vezen durch. Bemerkenswert ist, daß der bekannte christlichsoziale Schoiswohl nur mit zwei Stimmen Mehrheit durchdrang. In den sieben slowenischen Bezirken siegten mit zehn Mandaten die Slowenischklerikalen. Hofrat Bloj (Wahlkreis Pottau-Friedau) scheint also durchgefallen zu sein! Im ganzen wurden sohin 26 Klerikale und Slowenenen und zwei deutschfortschrittliche Agrarier gewählt. Es haben daher die deutschfreihheitlichen Agrarier im

Kein Beifall wurde laut, als Grete geendet. Laszika steckte ruhig seine Noten wieder in die Tasche. Die Männer drückten ihm die Hand.

In diesem Augenblick klingelte es schrill.

„Es wird mein Bruder sein, der mich abholt“, sagte Grete leise zu Reichler. „Er hat Ihnen ja geschrieben, daß er verhindert war, zu kommen.“

Der Maler ging hinaus, um zu öffnen. Felix Wehner trat ein und begrüßte die Freunde. Er war der einzige, der durch seinen Beruf eigentlich nicht zu diesem Kreis gehörte.

Alle bedauerten, daß Grete sie schon verließ und forderten Wehner stürmisch auf, zu bleiben. Der aber lehnte ab. Sein Gesicht zeigte die Spuren außergewöhnlicher Aufregung. Da er aber keine Lust zu haben schien, Auskunft zu geben, so frug man nicht.

Er war Grete behilflich, in den Mantel zu schlüpfen.

Als sie die Treppen hinabschritten, hörten sie die brausenden Stimmen aus dem Atelier. Sie sangen ein Trinklied. Auf der Straße begegnete ihnen Reichler, die Arme mit Seltflaschen bepackt.

(Fortsetzung folgt.)

neuen Landtage um sechs Mandate weniger als im letzten Landtage, wobei die Klerikalen auch die vier neu geschaffenen Mandate der Landgemeinenturie besetzten.

### Ein Zündhölzchenmonopol.

Bei der Erörterung des Finanzplanes in parlamentarischen Kreisen wurde gestern bekannt, daß der kürzlich verstorbene Sektionschef Jorkasch-Roch bereits das Projekt einer Zündhölzchensteuer ausgearbeitet hatte. Die Besteuerung jeder Zündhölzchenschachtel mit einem Heller hätte danach jährlich rund zehn Millionen eingetragen. Der Plan wurde jetzt aufgegeben, da man im Jahre 1912 das Zündhölzchenmonopol einführen will. Die Einführung der Besteuerung der Mineralwässer wurde fallen gelassen, da das Erträgnis nur mit 900.000 K. jährlich beziffert wurde.

## Windisch-Feistritzer Nachrichten.

**Bezirkskrankenkasse.** Die für Donnerstag den 20. Mai anberaumte Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse Windischfeistritz findet Sonntag den 23. Mai um halb 10 Uhr vormittags im Hotel Neuhold statt.

**Vortrag.** Sonntag den 23. Mai hält der Bezirksarzt Herr Fischer aus Marburg im Rathause (1. Stock) einen Vortrag über Vieh- und Fleischbeschau ab. Interessenten werden hiemit eingeladen, zahlreich zu erscheinen.

**Evangelischer Gottesdienst.** Pfingstsonntag findet der nächste evangelische Gottesdienst statt. Beginn 5 Uhr nachmittags.

**Der neue Landtagsabgeordnete.** Nun beherbergt Windischfeistritz seit 17. Mai einen neuen Landtagsabgeordneten, den Gastwirt Peter Novak, der früher Pächter der Posojilnica-Gastwirtschaft war. Herr Novak, der von der „Kmecka zveza“ aufgestellt wurde, nachdem der Laporianer Pfarrer Medved aus Furcht vor einer erbärmlichen Niederlage kehrt gemacht hatte, verdankt den Sieg seiner wandelbaren Gesinnung. Vom Jänner bis Mai hält er als streng klerikaler den Winterschlaf, vom Mai bis Oktober ist er eifriger Agitator für seine Versicherungsgesellschaft „Slavia“, vom Oktober bis Jänner an den langen Winterabenden als Wirt ein streng liberaler Mann, der seinen Gästen Wunderdinge über die Klerikalen erzählt. Doch dies war für die „Kmecka zveza“ kein Hinderungsgrund, denn sie ließen sich von dem Spruche leiten: „Wer probiert, der riskiert!“ Aber daß sie riskiert haben, können wir ihnen schon heute prophezeien. — Heil Novak mit der „Kmecka zveza“!

## Pettauer Nachrichten.

**Vom Stadttheater.** Das Stadttheater wird nach gänzlicher Renovierung Samstag den 2. Oktober 1909 unter der neuen Direktion Fleischer eröffnet. Direktor Fleischer leitet im Sommer das Kurtheater in Schreiberhau im Riesengebirge. Für das Stadttheater in Pottau wurden bereits zahlreiche Kräfte engagiert, u. a. Herr Hans Renner (Regisseur und Heldenvater), Frau Renner (Anstands-dame), Charakterdarsteller Stippinger, als erste Liebhaberin Frl. Sixtus, als sentimentale Frl. M. Lützow aus Graz, als jugendlicher Held Herr Ortwin Volker aus Brunn. An Novitäten wurden bereits erworben: „Die blaue Maus“, „Die Liebe wacht“, „Sizal“, „Entweder — oder“, „Die Tür ins Freie“, „Die fremde Frau“, „Der Dummkopf“ und „Moral“. — Herr Max Wegschaid ertheilt Auskünfte über das Abonnement für die Spielzeit 1909/10. Das Abonnement umfaßt 50 Vorstellungen. Nachrichten über den Reklame-Theaterzettel sind an die Direktion, Wien, XV., Mariahilferstraße 148, zu richten.

## Marburger Nachrichten.

### Carneri †.

Am 2. und am 3. November 1901 bereitete die Stadt Marburg ihrem berühmtesten Ehrenbürger, R. v. Carneri, eine feierliche Ehrung, der am 23. Oktober 1901 eine andere im Gemeinderate vranangegangen war. Am letztgenannten Tage hatte der Marburger Gemeinderat einstimmig den großen Dichter-Philosophen anläßlich seines 80. Geburtstages zum Ehrenbürger der Stadt Marburg ernannt und am Abende des 2. November brachte der Marburger Männergesangverein dem Gefeierten vor

blauer Nebel von Zigarettenrauch lag gleich einer Wolke über den Köpfen der Künstler.

Niemand sprach mehr. Nur der eine oder der andre führte mechanisch die Zigarette zum Munde und blies den Rauch vor sich hin.

Grete spielte fließend vom Blatt. Es war, als hätte sie sich mit dem Augenblick, da ihr Auge über die Noten gewandert war, so ganz in die Komposition hineingelebt, daß sie genau so spielen mußte, wie der Künstler es ihr vorschrieb. Sie erfaßte ihn förmlich in allen Empfindungen und gab die Sonate mit einer Tiefe und Reinheit wieder, daß Laszika selbst vielleicht noch mehr ergriffen war als die, welche dieses musikalische Kunstwerk auf sich wirken ließen.

Der Boden dämpfte die Töne. Durch die halb zugezogenen Vorhänge sah man die blauen, roten und weißen Lampen Berlins, den Schnee, der auf die Dächer drückte.

Draußen lag eine blaue Nacht, durchstrahlt von dem sternübersäten Himmel.

Kein Ton war hörbar mehr in dem Atelier. Nur ganz leise vernahm man das unterdrückte Schluchzen einer der Frauen, während die Köpfe der Männer sich tiefer senkten.

seinem Tuskulum, Kasinogasse 4, ein Ständchen dar; am 3. November, Carneris 80. Geburtstag, 11 Uhr vormittags, überreichte der damalige Bürgermeister Marburgs, Herr Nagh, mit dem damaligen Bürgermeisterstellvertreter Dr. Schmiderer dem Subilar den künstlerisch durchgeführten Ehrenbürgerbrief der Stadt Marburg, der im Re-naissancestil gehalten, auf dem einen Blatte das Wappen der Stadt Marburg und des Landes Steiermark, am zweiten Blatte das Bild des Schlosses Wildhaus, Carneris altvertrauter Arbeitsstätte, trug. Und der Text der Ehrenbürgerurkunde wies auf die großen Verdienste hin, welche sich Carneri als langjähriger Landtags- und Reichsratsabgeordnete um das Land Steiermark erworben hat und auf seine hervorragenden schriftstellerischen Leistungen als Dichter und Philosoph. Das war die letzte große äußere Ehrung, die Carneri dargebracht wurde. Wenn er auch dann in Zurückgezogenheit lebte — die Welt vergaß seines Geistes und seiner Taten nie und alljährlich an seinem Geburtstage flogen ihm aus allen Richtungen der Windrose unzählige Zeichen der Liebe und Erinnerung zu. Aber er konnte sich ihrer nicht mehr im rechten Maße erfreuen; seit sechs Jahren war Carneri vollkommen erblindet und eine seitliche Lähmung hinderte ihn sogar am Gehen. So brachte er die Tage seines Lebensabendes im Rollstuhle zu, teilnahmsvoll und aufopfernd betreut von seiner Tochter und seinem Schwiegersohne, Baron Gödel-Vannoy, die sich mit selten zu findender, hingebender Treue in seine Pflege teilten. Wer Gelegenheit hatte, das Bild zu schauen, das im Wohnzimmer Carneris sich bot, ging nicht ohne tiefe Ergriffenheit von dannen. Da lag der Leib des früher so mächtigen Geistes, der im Landtage und im Reichsrate eine Fierde der Deutschen war, dessen Werke in der ganzen Welt gefeiert wurden, ohne jede Initiative und teilnahmslos zumeist im Rollstuhle, wohin ihn fürsorgliche Hände gebracht und gebettet hatten. Ein schmerzliches Bild vom Vergehen jeglicher menschlichen Größe. Und so blieb es Jahr für Jahr und eines war für den Schlummernden wie das andere. Dienstag früh trat nun zum erstenmale eine Änderung in diesem Befinden ein; Carneri wollte zum erstenmale seit vielen Jahren sich nicht aus dem Bette bringen lassen, wollte darin verbleiben. Von diesem in Anbetracht des Zustandes Carneris immerhin bedenklichen Umstande wurde nicht nur Herr Dr. Malh, der seit Jahren in der Familie als deren treuer Freund verkehrte, sondern auch Baron Gödel telegraphisch verständigt, der, ohne eine Ahnung von einer Katastrophe zu haben, nach Krumpendorf abgereist war und noch rechtzeitig zurückkehren konnte. Es sollte dies der letzte Lebensstag des Gefeierten sein. Um dreiviertel 6 Uhr abends schlummerte Carneri sanft und ohne Schmerzen ein, um nicht wieder zu erwachen. Er starb den ruhigen Tod an Altersschwäche, ging leise und ohne Kampf ins Jenseits hinüber, uns nur die Erinnerung lassend an die Tage seiner Glanzzeit, seines strahlenden Ruhmes, die Erinnerung, die unvergänglich sein und bleiben wird.

Die Stadtgemeinde Marburg hat den Namen des Dahingeshiedenen schon am 16. März 1898 durch die Benennung einer neuen Straße als „Carneri-Straße“ auch äußerlich für immer mit unserer Stadt verbunden.

Der allverehrte philosophische Schriftsteller, der auch eine lange Reihe von Jahren dem steirischen Landtage und dem Abgeordnetenhaus des Reichsrats als Mitglied angehörte, wurde am 3. November 1821 in Trient geboren. Er widmete sich in Wien vorerst juristischen und philosophischen Studien und übernahm im Jahre 1857 das Gut Wildhaus bei Zellnitz, das er bis zum Jahre 1883 verwaltete. Im Jahre 1861 wurde er in den Landtag gewählt. Im Jahre 1870 wurde er von den Wählern der inneren Stadt Graz in das Abgeordnetenhaus entsendet, dessen Mitglied er bis zum Jahre 1891 verblieb. Er veröffentlichte als Schriftsteller zuerst politische Broschüren „Gedichte“ (Leipzig 1842, 2. Auflage 1850); „Pflug und Schwert. Sonette“ (Wien 1862); „Ungarische Volkslieder und Balladen“ (Wien 1892); hierauf eine Anzahl philosophischer Werke; „Sittlichkeit und Darwinismus“ (Wien 1871); „Gefühl, Bewußtsein, Wille“ (Wien 1876); „Der Mensch als Selbstzweck“ (Wien 1877); „Grundlegung der Ethik“ (Wien 1881); „Entwicklung und Glückseligkeit. Ethisches und Essay“ (Stuttgart 1886); „Der moderne Mensch. Versuche über Lebensführung“ (3. Auflage, Bonn 1893);

„Empfindung und Bewußtsein“ (Bonn 1893); zuletzt erschienen: „Sechs Gefänge aus Dante's Göttlicher Komödie, deutsch und eingeleitet mit einem Versuch über die Anwendung der Alliteration bei Dante“ (Wien 1896).

Das Leichenbegängnis Carneris findet Donnerstag den 20. Mai um 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Kasinogasse 4 statt, worauf sich der Leichenzug bis zum Schmidplatz bewegt, wo er sich auflöst und die Überführung nach Zellnitz a. D. stattfindet, wo auf dem dortigen Ortsfriedhofe die Beisetzung in der Familiengruft vorgenommen wird.

**Ausflug der Südbahnlidertafel.** Für Donnerstag den 20. Mai ist ein Sängerausflug in die nahegelegene Gastwirtschaft des Herrn Schein („Marienheim“) festgesetzt. Die ausübenden Mitglieder werden gebeten, sich daran recht zahlreich zu beteiligen und sich um die dritte Nachmittagsstunde in der erwähnten Gastwirtschaft einzufinden. Die geehrten unterstützenden Mitglieder und Freunde unseres Vereines sind herzlichst hiezu eingeladen. Ferners werden die Sangesbrüder aufmerksam gemacht, daß am Dienstag den 25. Mai die regelmäßigen Gesangsproben wieder beginnen und ein noch größerer Eifer wie bisher erwartet wird. Die Aufnahme neuer ausübender Mitglieder kann ebenfalls an den Übungsabenden, welche Dienstag und Freitag stattfinden, erfolgen und werden solche auf das freudigste willkommen geheißen.

**Marburger Turnverein.** Bekanntlich findet am Sonntag den 23. Mai in der Turnhalle Kaiserstraße 4 ein Schauturnen aller Abteilungen statt. Das geringe Eintrittsgeld, 40 Heller für Erwachsene und 20 Heller für Kinder, ermöglicht jedermann leicht, sich den Turnbetrieb des Marburger Turnvereines anzusehen. Da keine Einladungen ausgeschiedt werden, machen wir nochmals besonders die unterstützenden Mitglieder, Turnfreunde und Gönner aufmerksam, auf den Sonntagnachmittag nicht zu vergessen. Eine entsprechende Reihenfolge der Abteilungen wird das Schauturnen sehr wechselvoll gestalten. Beginn 3 Uhr nachmittags.

**Sonder-Vorstellung im Wonder-Vio.** Wie wir bereits in der Dienstag-Nummer mitteilten, findet Freitag, den 21. Mai 1909 um 8 Uhr abends zugunsten des Marburger Gewerbevereines im The Royal Wonder Vio des Herrn L. Geni eine Separatvorstellung statt, u. zw. mit nachstehendem Programm: Eisenbahnbau. Erklärung: Erzgewinnung, Hochofen, In der Gießerei, Schienen-Erzeugung, Streckenbau, Bauholztransport, Schneidemühle, Hobelmaschinen, Kreisäge, Rädererzeugung, Waggonbau, Kesselblech-fabrikation, Walzwerk, Magnetkahn, Nuschämmern der Feuerbuchswände, Kesselschmiede, Schleiferei, Lokomotivbau, Lokomotivraderezeugung, Wellendreherei, Montierung der Lokomotiven, Kuppelungs-fettenmaschine. Verkehr: viergeleisige Strecke, Paket-übernahme während der Fahrt bei 120 Km. Geschwindigkeit, Wasserfassen während der Fahrt. Vio-Variete-Künstler-Nummern. Jhes und Antonio als Boyer. Der Imitator. (Koloriert). Zaubersalon. Der Holzhacker und das weggelegte Kind. Die schöne Sklavin. Lustiges Allerlei. Der schlaue Erb-ontel. Die Polizei-Kapelle „Harmonie.“ Während der Ferien. Schluß: Das Schmucklästchen des Rajah. (Koloriert). Großes Ausstattungsstück nach der Pariser Oper in 30 farbenprächtigen Szenen. Eintrittspreise wie gewöhnlich. Die vorverkauften Karten haben nur mit dem Vereinsstempel Gültigkeit. Der Reinertrag dient zum Zwecke der Prämierung von langjährigen, verdienstvollen gewerblichen Hilfsarbeitern. Hoffentlich wird ein Massenbesuch diese Vorstellung fördern.

**Zum Eisenbahnunfall in Pöbznitz.** Am letzten Samstag um 11 Uhr nachts fand sich eine Kommission vom Südbahninspektorate Graz in Pöbznitz ein, um an der Unfallstelle den Totalaugenschein vorzunehmen. Vom Marburger Kreisgerichte war der Staatsanwaltsadjutant Dr. Duchatsch zur Augenscheinnahme erschienen. An der Unfallstelle wurde auf demselben linksseitigen Geleise eine Wagenschleife aufgestellt, welche an Länge und Wagenzahl die gleiche ist, als der damals von Graz abgegangene Theaterzug Nr. 37 mißführte, in den der Kärntner Elzug Nr. 9 von rückwärts hineinstieß. Die Kommission fuhr dann auf dem gleichen Geleise nach rückwärts, um die optischen Verhältnisse zu prüfen. Es wurde konstatiert, daß, obwohl dort die Bahnlinie eine schwache Biegung macht, die Lichter der Distanzleuchte, sowie die Laternen des letzten

Wagens des stehenden Personenzuges auf eine Entfernung von 350 Meter bei den damaligen Witterungsverhältnissen leicht sichtbar sein mußten. In dieser Distanz wäre es möglich gewesen, bei dem vorgeschriebenen Tempo von 60 bis 70 Kilometer per Stunde, das der Elzug auf dieser Stelle benötigen soll, bei rechtzeitigem Anziehen der Bremsen denselben noch frühzeitig genug zum Stehen zu bringen. Dieser Versuch wurde angestellt, um ein Mitverschulden des Schnellzug-Lokomotivführers festzustellen.

**Zu den Vorfällen in der „Südmart.“** Der Borsarlberger Südmartgau hielt letzten Sonntag in Dornbirn eine außerordentliche Gaubotenversammlung ab, die sehr zahlreich besetzt war. Die Versammlung nahm zu den jüngsten Vorkommnissen im Verein „Südmart“ durch einstimmige Annahme folgender Entschließung Stellung: „Die am 16. Mai 1909 im Gasthose „Zum Mohren“ in Dornbirn tagende außerordentliche Gaubotenversammlung des Borsarlberger Südmartganes weist alle Versuche, der klerikalen Parteipolitik in der „Südmart“ einen Einfluß einzuräumen, mit Entschiedenheit zurück und erwartet, daß der Schutzverein aus den Irrungen der letzten Zeit auf die altbewährte unentwegt deutschvölkische Bahn zurückfinden werde. Mit der Vertretung des Gauzes bei der Hauptversammlung in Graz wurde einstimmig der Gauobmann Architekt Kornberger betraut.“

**Die Zustände beim Bezirksgerichte St. Leonhard W.-B.** Abg. Malik und Genossen brachten am 18. Mai eine Anfrage an den Justizminister ein, in der die Mitteilungen des „Stajerc“ über einen Mißbrauch des Amtsgeheimnisses beim Bezirksgerichte St. Leonhard, dessen Leiter Dr. Kronvogel ist, wiedergegeben werden. Es wird darauf verwiesen, daß Abg. Koskar, als er sich in dienender Stellung befunden, seine Hausfrau erschossen hat und deshalb zu zwei Jahren Kerker verurteilt wurde. Das bezügliche Material habe Kronvogel den politischen Gegnern Koskars ausgeliefert, da Kronvogel zur slowenischliberalen Partei gehört und er sich schon gegen die Windischklerikalen in so gehässiger Weise benehme, sei mit Recht zu folgern, daß er auch gegen die Deutschen in ähnlicher Weise vorgehen werde. Abg. Malik deutet an, daß ihm diesbezüglich Material zur Verfügung stehe und verlangt die Einleitung einer Untersuchung über die politischen Umtriebe Kronvogels.

**The Royal Wonder Vio.** Am Donnerstag (Feiertag) finden zwei Vorstellungen statt, auf deren Programm die Originalaufnahmen von Amerika (1000 Meter lang), dann die beliebten Varietenummern, das lustige Allerlei, das Kind als Friedensengel, die Flucht aus dem Serrail und als Schluß das Märchen „Die Prinzessin ohne Herz“ (koloriert) stehen. Dieses Programm gilt nur für Donnerstag, da am Freitag die Extravorstellung für den Gewerbeverein gegeben wird. — Samstag und Sonntag folgen mit neuem reichen Programm die letzten Vorstellungen, mit welchen Herr Geni den diesmaligen hiesigen Aufenthalt schließt.

**Die Gastwirte bei den Ministern.** Am 17. Mai 1909 empfing der Handelsminister eine Abordnung des österreichischen Gastwirtengewerbes. Der Führer der Deputation überreichte eine Petition, worin gegen die Durchführungsverordnung zur Einführung des Befähigungsnachweises im Schankgewerbe Stellung genommen wird. Der Handelsminister erklärte, es werde Aufgabe des Gewerberates sein, die Frage zu studieren. Er erkenne die Berechtigung der Beschwerde wegen ungenügender Berücksichtigung des Schankgewerbes und gab die Zusicherung, daß im Wege einer Ergänzung des Gewerberates der Anforderung der Gastwirte Rechnung getragen werden wird. Am 18. Mai 1909 sprach die Abordnung beim Finanzminister N. v. Bilinski vor und überreichte ihm eine Denkschrift gegen die geplante Erhöhung der Biersteuer. Abg. Bacher ersuchte den Minister, sich für die wichtigsten Forderungen der Gastwirte, besonders Einführung des Befähigungsnachweises und Verbot des Flaschenbierhandels im Ministerrate einzusetzen, was Dr. v. Bilinski auch zusagte. Minister Bilinski erklärte auch, daß die in der Öffentlichkeit bezüglich der neuen Biersteuer aufgetauchten Befürchtungen viel zu weitgehend (?) seien.

**Verhaftung eines Pretiosendiebes.** Am 18. Mai abends erschien beim Goldwarenhändler Truttschl in Marburg, Burggasse, ein junger Mann und verkaufte dort einige Teile einer schweren goldenen Damenuhrkette. Vom Sicherheitswachmann

Florian Raab angehalten, stellte es sich heraus, daß dieser mit dem vom Landesgerichte in Graz wegen Verbrechen nach § 93 und § 333 St.-G. stückbriefflich verfolgten Maschinenagenten Anton Gollob, 1887 geboren, aus Graz identisch ist. In seinem Besitze wurde außer anderen Pretiosen eine goldene Damenuhr mit doppelem Mantel und eine lange, schwere, goldene Damenuhrkette gefunden, deren rechtmäßigen Besitz er nicht nachzuweisen vermochte. Er wurde verhaftet und heute dem Kreisgerichte eingeliefert.

#### Aus dem Militärarreste ausgebrochen.

Vor einigen Tagen ist der im Jahre 1882 geborene Infanterist des 47. Infanterieregimentes Franz Jaller aus dem Arreste der Klagenfurter Landwehrkaserne (Rudolfstraße) ausgebrochen und desertiert. Trotz eifriger Nachforschungen konnte derselbe bisher nicht ausfindig gemacht werden.

**Neuer Südmärkgründer.** Der Dienstag-Regelklub „Giri-Gari“ ist dem Vereine Südmärk als Gründer beigetreten.

**Von der Radkersburger Bezirksvertretung.** Die Wahl des Landtagsabgeordneten Johann Reitter zum Obmann und des Landtagsabgeordneten Oswald Edler v. Rodolitsch zum Obmannstellvertreter der Bezirksvertretung in Radkersburg erhielt die kaiserliche Bestätigung.

**Grand Electro-Bioskop.** Großen verdienten Beifall findet das jetzige Sensationsprogramm, welches durchwegs aus neuesten Nummern besteht und hier noch nie zu sehen war. Besonders fesselt Auge und Ohr der Skioptikonvortrag „Eine Reise von Bern bis zum Montblanc“ mit 60 herrlich kolorierten Bildern; von den kinematographischen Bildern die große Tragödie „Salome“, welche ungezählte, farbenprächtige Abteilungen aufweist, im anderen Genre handelt das amerikanische Schauspiel „Tylda, die Löwenbändigerin“, welches in der neuen Welt Tagesgespräch bildet. Daß das weibliche Geschlecht auf dem Gebiete der Athletik bedeutende Fortschritte in letzter Zeit zu verzeichnen hat, zeigt der diesjährige große Frauen-Ringkampf in Berlin in hochinteressanten Sportbildererien. Nicht minder interessant sind die Naturaufnahmen vom Hochy-Fluß bei Calcutta in Indien. Für die Unterhaltung ist wie immer ausgiebig gesorgt und sind die Bilder „Wer hat meinen Kopf gesehen?“, „Der Friseur des Regimentes“, „Unkraut verdirbt nicht“ usw. urdrollige kinematographische Schlager ersten Ranges. Dieses großartige Programm ist nur mehr bis Freitag zu sehen, da am Samstag wieder vollständig neue Bildererien, welche hier noch nie gezeigt wurden, zur Vorführung gelangen. Heute (Feiertag) finden große Vorstellungen um halb 11 Uhr vormittags, um halb 3, 4 und 6 Uhr nachmittags und abends um halb 8 und 9 Uhr statt.

**Den Lehrherrn bestohlen.** Am letzten Sonntag brachte der Hausmeister Ferdinand Welter eine neue Toilette mit Marmorplatte und Spiegel zu dem in der Schulgasse befindlichen Tischlermeister und Möbelschneider Josef Kregar und bot selben zum Kaufe an. Kregar erkannte den Tisch sofort als sein Eigentum und erstattete bei der Sicherheitswache die Anzeige. Wie es sich herausstellte, hatte der bei Kregar in der Lehre gestandene Alois Kowan den Tisch seinem Lehrherrn entwendet. Wie wir erfahren, wurden dem Kregar aus seinem Magazine auch noch andere Möbel gestohlen. Kowan wurde heute dem Kreisgerichte eingeliefert.

**Skandale in der Südbahn-Kolonie,** von denen der Grazer Lügenwille „nichts weiß“, werden uns wie folgt berichtet: Als Nachwehen zu den verfloffenen Wahlen am 7. und 14. Mai eignete sich ein sehr trauriger Fall in der Südbahn-Kolonie. In der Engertgasse Nr. 8 wohnt die hochachtbare Familie Hein, welche am 16. Mai die Erfahrung machen mußte, mit was für einem brutalen und hinterlistigen Gegner wir Deutschgesinnte es zu tun haben. In der Voraussetzung, daß genannte Familie unserem verhassten Kral ihre Stimme gegeben, wurde die Wohnung Heins am Abend des genannten Tages von halb 9 bis 10 Uhr vollständig von den Sozi belagert. Mit gemeinsten Schimpfworten wurden dieselben bedacht, wie z. B. deutsche Hunde, Gauner, kommts heraus ihr deutschen Lüdern, wir werden euch schon zeigen. (Das scheinen dann ja windische Sozi-Genossen zu sein, die derart freche Beschimpfungen der einheimischen deutschen Bevölkerung zu leisten wagen! D. Schriftl.) An der Spitze dieser Bewegung standen der Kesselschmiedhelfer Karl Ulbing und der Schlosser Josef Sternig der Südbahnwerkstätte, die

an gemeingefährlichen Drohungen einer den anderen überboten. Nun fragen wir, sind wir in einem Rechtsstaat? Ist der Deutsche, als der größte Steuerzahler im Staate selbst, jeder Willkür ausgesetzt. Öffentlich greift die Behörde gegen diese Leute energisch ein und sperrt sie dorthin, wohin sie gehören. Das Verbrechen der öffentlichen Gewalttätigkeit (gefährliche Bedrohung, Einschränkung der persönlichen Freiheit), sowie jene Beschimpfungen müssen ihre Sühne finden!

**Kinder-Blumentorfe.** Zu dem am 6. Juni im Volksgarten anlässlich des großen Sommerfestes des Stadtverschönerungsvereines stattfindenden Kinder-Blumentorso sind schon eine stattliche Anzahl Wagen angemeldet. Der Festausschuß des Stadtverschönerungsvereines richtet hiemit an alle, die sich am Corso beteiligen wollen, das Ersuchen um baldige Anmeldungen, die Herr Gustav Bernhard junior entgegennimmt. Alle wünschenswerten Auskünfte werden daselbst erteilt und wird darauf aufmerksam gemacht, daß noch einige Wagen und Zugtiere überlassen werden können.

**Ein Heiratschwindler.** Unsere Sicherheitswache fahndet nach einem gefährlichen Heiratschwindler, der sich als gräßlich Esterhazy'scher Güterdirektor namens Kiraly Matthias ausgibt und Versuche macht, in bessere Familien einzudringen. Nun hat es sich aber herausgestellt, daß der Genannte eigentlich Fekete Janos heißt, Jude und von Profession Schuster ist. Er soll ungefähr 30 Jahre alt und verheiratet sein; von mittlerer Statur, mit struppigem Bart und stechenden Augen und soll Augengläser tragen. Wer zweckdienliche Angaben machen kann, möge dies der Sicherheitsbehörde in Marburg bekannt geben.

**Fleischdiebstähle im Schlachthofe.** In der letzten Zeit wurden in der Stechviehhalle des städtischen Schlachthofes wiederholt kleinere Diebstähle von Fleisch, wie Leber, Lunge, Nieren und dergleichen verübt, ohne daß es gelungen wäre, dem Diebe auf die Spur zu kommen, weshalb der Schlachthofaufseher Franz Krainz am 14. Mai Vorpaß hielt. Diesem gelang es tatsächlich, den Dieb in der Person eines 13jährigen Bürgerschülers bei der Tat zu ertappen, als er gerade eine Schweinslunge mit Leber entwendete. Derselbe ist auch geständig, die früheren Diebstähle verübt zu haben und hiezu von der 28 Jahre alten Dienstmagd Maria Molz aus Marburg verleitet worden zu sein, welche auch das gestohlene Fleisch von ihm um einen geringen Betrag in Empfang nahm. Die Molz wird sich beim Gerichte zu verantworten haben.

**Die Mörderin ihres Gatten.** Aus Klagenfurt, 18. Mai 1909 wird gemeldet: Aus unbekanntem Gründen erschoss die Oberlehrerergattin Samonig in Maria-Elend heute früh den noch im Bette liegenden Gatten. Der Tod trat sofort ein. Sie richtete die Waffe sodann gegen sich und brachte sich lebensgefährliche Verletzungen bei. Das Ehepaar hinterläßt vier Kinder, die Bevölkerung nimmt sich mitleidvoll um diese an.

**Eine ungläubliche Vertrauensseligkeit.** Im Gemeinewalde von Pivola wurde am 11. Mai vom Gemeindevorsteher Grassich ein verdächtig aussehender Mann gestellt und zur Ausweisleistung verhalten. Er hatte gar keine Dokumente, gestand aber endlich, daß er Johann Ecker heiße, nach Zerlach, Bezirk Feldbach, zuständig sei und von seiner Truppe, 6. Eskadron des 5. Dragonerregiments, aus Windisch-Feistritz geflüchtet sei. Der Gemeindevorsteher wollte nun die Gendarmerie holen und den Flüchtling abführen lassen. Dieser aber bat, dies nicht zu tun, sondern ihn nach Marburg einzuliefern. Er sei ohnedies durch Entbehrungen genötigt, sich wieder zu stellen. Der Gemeindevorsteher tat dies und ließ ihn durch einen seiner Bediensteten begleiten, der den Flüchtling nach Marburg abliefern sollte. Im Bindenauer Walde hat nun der Flüchtling, auf die Seite gehen zu dürfen. Kaum hatte er sich jedoch einige Schritte von der Straße entfernt, so begann er zu laufen und verschwand bald im dichten Walde. Ob die Angaben des Gestellten richtig waren oder ob ein Landstreicher anderer Sorte gewesen, ist vorläufig nicht zu bestimmen.

**Geschäftliche Verhältnisse in Bosnien und der Herzegowina.** Wie der Handels- und Gewerbekammer in Graz von verlässlicher Seite mitgeteilt wird, waren die geschäftlichen Verhältnisse in Bosnien und in der Herzegowina auch während des ganzen Konfliktes mit Serbien in keiner Weise ungünstig alteriert und in Handels- und Gewerbefreien von keinerlei Beunruhigung oder dergleichen die ganze Zeit hindurch wahrzunehmen. Um so weniger

ist daher gegenwärtig ein Anlaß vorhanden, die ruhige Entwicklung der geschäftlichen Verhältnisse in diesen Provinzen in Zweifel zu ziehen und ist im Gegenteile gerade ein besonderes Aufblühen derselben zu gewärtigen. Alle Bedenken rücksichtlich der Anbahnung geschäftlicher Beziehungen mit Bosnien und der Herzegowina sind daher wohl vollkommen unbegründet.

## Vom Gemeinderate.

Marburg, 19. Mai.

Bürgermeister Dr. Schmiderer beglückwünschte den Bürgermeisterstellvertreter Dr. Lorber zu seiner Wiedergenesung.

Trauerkundgebung für N. v. Carneri.

Bürgermeister Dr. Schmiderer: Sehr geehrte Herren! (Die Gemeinderäte erheben sich von ihren Sitzen.) Wieder weht die schwarze Fahne vom Turme unseres alten Rathauses, wieder ist ein wackerer Mann, der unserer Stadt nahe stand, dahin. Carneris Tod hat uns alle unerwartet getroffen, unerwartet, obwohl ihm schon fast 88 Jahre beschieden waren. Carneri war ein wackerer österreichischer Patriot, aber ein deutsches Herz schlug ihm seit seiner Kindheit bis zu seinem Tode. Die Stadt Marburg hat ihn zu ihrem Ehrenbürger ernannt ob seiner Verdienste um uns, um den Staat und um die ganze Welt! Überall wurde Carneri bekannt als Dichter, als Schriftsteller und als Parlamentarier. Im Parlamente hat er Jahrzehnte lang verdienstvoll gewirkt. Morgen (Donnerstag) 2 Uhr nachmittags findet das Leichenbegängnis Carneris statt; Pflicht aller Eeren Gemeinderäte ist es, daran teilzunehmen. In unseren Herzen und in der ganzen gebildeten Welt wird das Andenken Carneris fortleben und besonders wir werden ihm stets ein treues Gedenken bewahren. Dr. Schmiderer ersuchte noch den Gemeinderat, ihm zu gestatten, daß er die Gefühle der Trauer der Gemeindevertretung den Angehörigen Carneris übermittle.

#### Tagesordnung.

Die Regelung der Besitzverhältnisse beim Hause Nr. 15 in der Perktostraße wird vertagt. Das Gesuch der Frau Rosa Fritsche um Genehmigung der Abtrennungserklärung von der Parzelle 200/8 K.-G. Kärntnerort wird genehmigt, dagegen die Einsprache der Eheleute Miklautsch gegen die Nichtbewilligung von Schweinstallungen und Herstellungen des Asphalttrottoirs abgewiesen. Die Vereinbarungen mit der k. k. Lebensmitteluntersuchungsanstalt werden auf ein Jahr verlängert. (Dr. Lorber.) Der Entwurf der Ablösungsurkunde für das Mautäquivalent, welches 47.900 K. beträgt, wird angenommen. (F. Pfrimer.) Zur Teilnahme am Kongress für Schulhygiene in Paris wird Stadtarzt Dr. Leonhard entandt. (Dr. Mallh.) Dem Ansuchen der Realschuldirektion um Widmung eines Preises für die Prüfung aus der steiermärkischen Geschichte wird durch Widmung eines Buches im Werte von 10 K. entsprochen. (Dr. Mallh.)

Der Antrag wegen Neuvermessung des Stadtgebietes durch staatliche Vermessungsorgane um den Betrag von 6000 K., zahlbar in drei Jahresraten, wird angenommen, vorausgesetzt, daß die vom städtischen Bauamte geforderten Gegenleistungen erfüllt werden. (Friedrigger.)

Weiters wird infolge eines in der vorigen Sitzung eingebrachten Antrages Gaischeg beschloffen, beide Übergänge in der Franz Josefstraße zu pflastern und die Bezirksvertretung zu ersuchen, in der Pöberischerstraße Gräben herzustellen. (Mödl.)

Eine längere Wechselrede entspann sich über das Gesuch des Herrn Karl Scherbaum um Erteilung der Baubewilligung für ein dreistöckiges Eckhaus am Burgplatz. Der Berichterstatter Friedrigger beantragt die Vertagung, weil die Sektionsmitglieder die Sektionsitzung verlassen haben, bevor ein Beschluß gefaßt wurde. Futter entgegnet, daß die Samstag-Sitzung der Sektion deshalb beschlußunfähig wurde, weil Friedrigger die Verhandlung absichtlich durch ein überlanges Referat hinausgezogen habe, in welchem er griechische, ägyptische und andere Bauarten besprochen habe. (Heiterkeit.) Friedrigger bemerkt, daß er diese Abschweifungen behufs Unterrichtung der Sektionsmitglieder habe machen müssen. Nachdem noch Dir. Schmid und Dr. Schmiderer gesprochen hatten, wurde die Vertagung beschloffen, weil der Gegenstand noch nicht in der Sektion verhandelt wurde.

Der vom Stadtverschönerungsvereine nachge-

fuchte Hausanschluß im Volksgarten wird genehmigt, desgleichen das Gesuch um Herstellung einer Wasserleitung in den Garten des Kindergartens III, während das Ansuchen um Abgabe von Wasserleitungswasser an die Südbahngesellschaft verlagert wird. (Dr. Schmid.)

Abgewiesen wird das Gesuch der Frau Amalie Fritsch um Abschreibung von Wasserumlagen im Betrage von 163 K. 46 H. (Dr. Drosel.) Die Mitteilungen über die Schlachtungen im Schlachthofe im April werden zur Kenntnis genommen. (Göb.)

Die Eingabe der k. k. Staatsanwaltschaft wegen Anschaffung eines Zellenwagens beantragt Cavaliere in der Weise zu beantworten, daß die Gemeinde nicht in der Lage sei, einen solchen Wagen beizustellen. Die k. k. Staatsanwaltschaft möge sich diesfalls mit der Fiskalgenossenschaft ins Einvernehmen setzen. Angenommen.

Die Mitteilung des Stadtschulrates betreffend die Errichtung einer vierten Klasse an der Knabenbürgererschule und Beitragsleistung der Stadtgemeinde bringt S. Pfriemer zur Kenntnis. Er verweist auf die großen Vorteile einer vierten Klasse, die sehr zu wünschen sei, macht aber andererseits finanzielle Bedenken geltend. Er stellt schließlich den Antrag, der Stadtrat möge sich an die Regierung, den Landesauschuß, an die Bezirksvertretung, an die Kammer, sowie auch an die Generaldirektion der Südbahngesellschaft um Beitragsleistungen wenden und Herrn H. Wastian ersuchen, beim Landesauschuße vorstellig zu werden. Über die Ergebnisse dieser Ansuchen sei jodann dem Gemeinderate zu berichten. (Angenommen.)

Dem Fremdenverkehrsverein in Graz werden über Ansuchen 100 K. für das Jahr 1909 gewährt.

Herr Gruber hat um eine Verlängerung der Frist angeführt, innerhalb welcher er sein zum Abbruch (Draubrückenbau) bestimmtes Haus noch bewohnen darf. Wird bewilligt bis 31. Dezember d. J. unter Kündigungsrecht. (Dr. Lorber.) Hierauf Schluß der Sitzung.

**Staatsprüfung aus der Musik.** Mit gutem Erfolg hat Frl. Fanni Bodner, eine Tochter des hier lebenden Stationsvorstandes i. R. Herrn Franz Bodner, die Staatsprüfung aus dem Klaviersache abgelegt. Selbe erhielt ihre musikalische Ausbildung in der Franz Briggischen, vormals Eduard Horak'schen Klavierschule in Wien, und zwar aus dem Klavierspiel von Professor Karl Ballon, in Musikgeschichte Professor Dr. Theodor Helm und Harmonielehre Professor Karl Wolfram.

**Rohitscher erzeugt Appetit und Tempelquelle, leichte Verdauung und regelt den Stoffwechsel.**  
Vertretung für Steiermark: Ludw. Appl, Graz, Landhaus.

**Das Risiko bei Börsespekulationen!**

Diese für die Aufklärung des Privatpublikums bestimmte Broschüre ist gegen Einsendung von 80 H. in Briefmarken zu beziehen vom Verlage des finanziellen Fachblattes

**Fortuna u. öst.-ung. Kapitalist**  
Wien I., Wollzeile 22. (Gegründet im Jahre 1867.)



**Ich liebe die Eine, die Feine, die Kleine,**

der ich viele Wohltaten zu danken habe! Die Sodener Mineral-Pastille (Fays echte). Lust' ich einmal, gleich nehm ich eine Pastille. Bin ich erkältet, dann genügen sechs bis zehn Pastillen, alle quälenden Erscheinungen aufzuheben. Hab ich einen schweren Katarrh, dann löst ich Pastillen in heißer Milch und in ein paar Stunden bin ich wieder in der Reihe. Fays achte Sodener kosten nur Kr. 1.25 die Schachtel und man kauft sie in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.

Generalvertretung für Österreich-Ungarn:  
W. Th. Gungert, Wien IV/I, Große Neugasse 17.

**L. Luser's Touristen - Pflaster.**  
Das beste und sicherste Mittel gegen Sühneraugen, Schwielen etc.  
Haupt-Depot:  
L. Schwenk's Apotheke, Wien - Meidling.  
Man ver- **Luser's** Touristen-Pflaster zu K. 1.20.  
In beziehen durch alle Apotheken.

**Zu mieten gesucht**  
ab 1. Juli große Wohnung bestehend aus 10 bis 12 Zimmer samt Zugehör. Zuschriften unter „S. S. D. C.“ an die Berw. d. Bl. 1763

**Zu verkaufen**  
politierte Kredenz mit Marmorplatte, 1 Schlafdivan, 2 politierte Betten mit Federeinsätzen, Nachtlästchen und eine heizbare Badewanne. Parkstraße 18, parterre 4 1761

**WER eine 1739 Realität**  
oder was immer für ein Grundstück oder Geschäft verkaufen, veräußern oder kaufen will, Beteiligung sucht, wende sich an das erste und größte, seit 31 Jahren bestehende Fachblatt  
**Allgemeiner Verkehrs-Anzeiger**  
Wien I., Weihburggasse 26.  
Filiale: Graz, Annenstrasse 61  
Realste, kulanteste Bedingungen.  
Nachweisbar größte Erfolge.

**Pferdeknecht**  
der keine Arbeit scheut und beider Landessprachen mächtig sein muß, wird gegen guten Lohn von Herr. Kieffer, Senfen- und Seidelfabrik in St. Lorenzen ob Marbg. gesucht.

**K 410.000**  
Haupttreffer in 11 jährlichen Ziehungen 11 durch Ankauf der unbedingt zur Auslosung gelangenden und stets wiederverkauflichen vier Originallose:  
Ein Österr. Notes Kreuz-Los,  
Ein Italien. Notes Kreuz-Los,  
Ein Serb. Staats-Tabak-Los,  
Ein Sozial „Gutes Herz“-Los  
Nächste zwei Ziehungen schon am **1. Juni und 1. Juli 1909.**  
Alle vier Originallose zusammen Kassapreis **K 145.75** oder in nur **38 Monatsraten à K 4.50**

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallose.  
Berufungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.  
Wechselstube 1572

**Otto Spitz, Wien**  
I., Schottenring nur 26.  
Ede Gonzagagasse.

**Handwerkzeuge!** 1590  
Weltberühmte Original französische und deutsche Fabrikate garantierter Qualität, für Tischler, Wagner, Zimmerleute, Schmiede, Schlosser, Maurer etc. empfiehlt zu Original Fabrikpreisen die Metall-, Eisen- und Werkzeugwarenhandlung

**Hans Andraschik**  
Marburg, Schmidplatz Nr. 4.

**Lehrjunge** 1449  
wird sofort aufgenommen.  
Konditorei Burggasse 5.

**Zur Bausaison!**  
Traversen, Eisenbahnschienen, Stabeisen, Drahtstifte, Drähte, Fleche, Baubeschläge, Spacherbestandteile, stets frischen Sagorer Weißkalk, Portland und Romanzement, Stullaturrohr u. Gips, Carbolinum, Farben u. Firnis empfiehlt zu original Fabrikpreisen 1093

**Hans Andraschik**  
Eisen-, Metall- und Baumaterialien-geschäft Marburg, Schmidplatz 4.

**Globus Putzextrakt**  
putzt besser als andere  
**Metall-Putzmittel**

Fünf gut erhaltene, steinerne **Türstöcke**  
zu verkaufen. Anzufragen bei **Crippa, Burggasse.** 1727

**Lehrjunge**  
oder Lehrling mit guter Schulbildung wird aufgenommen bei **Hans Prader**, photographische Anstalt, gegenüber Hotel „Erzherzog Johann“. 1722

**Salon-, Glanz- u. Steinkohle** 1094  
von höchster Brenn- u. Heizkraft empfiehlt die Niederlage **Hans Andraschik**  
Marburg, Schmidplatz Nr. 4.  
Ein Versuch genügt.

Nett möbliertes **Zimmer**  
zu vermieten. Anfrage in der Berw. d. Bl. 1744

**Tiroler Blutwein**  
in Flaschen zu 72 Heller, garantiert echt, empfiehlt **Leopold Paluc**, Tegetthoffstraße 81. 1655

**Haus** 1593  
mit Gasthaus und Handlung, in der Umgebung Marburgs zu verkaufen, event. mit einem Haus in Marburg zu vertauschen. Gest. Zuschriften unter W. W. S. postl. Marbg.

**Das gesündeste Getränk**  
für Kinder u. Kranke  
**Kakao**  
Sie kaufen diesen garantiert rein u. preiswert bei:  
**Adler Drog. Karl Wolf,**  
Marburg, Herrengasse.

**Familienhaus**  
vorzügliche Lage, ist wegen Familienverhältnissen zu verkaufen Näheres in der Berw. d. Bl. 1745

**Wohnung**  
überragend, vollständig abgeschlossen, parterre, drei Zimmer samt allem Zugehör ab 1. September an kinderlose stabile Partei zu vermieten. Wielandgasse 14. 1757

**Gasthaus**  
samt Haus und Bauplatz, sehr guter Posten in Brunndorf, ist wegen vorgerückten Alters der Besitzerin preiswert zu verkaufen. Adresse in der Berw. d. Bl. 1583

**Einkauf**  
von altem Eisen, Kupfer, Zinn, Messing, Zinn, Blei u. s. w.  
**M. Niegler, Flößergasse 6.**  
Marburg. 4113

**Ein Gewölbe** 1348  
zu vermieten, ab 1. Juni zu beziehen. Anfrage bei Christof Futter, Ferdinandstraße 3.

**Neue Zither** 1754  
zu verkaufen. Weinbaugasse 1.

**Beredelte REBEN**  
sind noch zu haben bei: **P. Greber,** Marburg, Tegetthoffstraße 23. 1756

**Überraschende Neuheit**  
garantiert unschädlich  
kein Chlor  
kein reiben  
**Persil**  
vollständig ungefährlich  
kein Waschbrett  
kein büsten  
**Modernes Waschmittel für jede Waschmethode passend**  
**Henkel & Co. Düsseldorf.**  
Mein. Erzeug. in Österr.-Ung. **Gottlieb Voith, Wien, III/I.** Am hiesigen Platze in allen einschläg. Geschäften zu haben.

Christof Futter's Nachfolger

MICHAEL NONNER, Zimmer-, Dekorationsmaler und Anstreicher  
Kaiserstrasse 2 MARBURG Kaiserstrasse 2

Empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

NEU! RELIEFMALEREI! NEU!

Steinharte Masse, vollkommener Ersatz für Antragstück.

Mineralwässer frischer Füllung empfiehlt  
Alois Quandest, Herrengasse 4.

Kein Einstreuen mehr. Kein Naphtalin mehr. Kein Geruch mehr. Der einzig sichere Schutz gegen Motten und deren Brut ist

„Tarmalit“

welches geradezu verblüffend wirkt und alle bisherigen Mittel durch folgende Vorzüge übertrifft:

„TARMALIT“ ist eine imprägnierte Tablette, welche jederzeit gebrauchsfähig ist. Durch einfaches Einlegen in Kästen, Koffer etc. werden die darin befindlichen Kleider, Pelze, Teppiche, Wäsche etc. gegen Mottenfraß absolut geschützt, vollständig desinfiziert und etwaiger Schweiß- oder Tabakgeruch von Kleidungsstücken gänzlich behoben, dabei sind dieselben stets ungelüftet benützbare, da die Tarmalitgase keinen Geruch zurücklassen.

„TARMALIT“ ist vollständig giftfrei, macht keine Flecken und enthebt von dem lästigen Einstreuen.

„TARMALIT“ erspart das Abnehmen von Vorhängen, Teppichen etc. und Aufbewahren in teuren Anstalten. Vier Tabletten genügen, um ein Wohnzimmer mit allen bestehenden Einrichtungsgegenständen, ohne dieselben vom Platze zu nehmen, absolut vor Mottenfraß zu schützen. Die Wohnung bleibt daher jederzeit gebrauchsfähig.

„TARMALIT“ bewahrt die Tuch- und Lederteile der Klaviere vor Motten.

Ein Stück Tarmalit-Tablette genügt für einen Kasten, Kiste, Koffer und kostet 60 Heller.

Erhältlich bei:

Max Wolfram, Drogerie, Herrengasse.

Bevor Sie Ihren Bedarf in

Sommerhandschuhen

decken, besichtigen Sie sich die Schaufenster Herrengasse 7, Wirkwarenspezialgeschäft

„zum Königsadler“

Um 50% billiger als überall.

Jos. Martinz, Marburg

Diabolo Fussball Lawn-Tennis.

Magenleiden geheilt!

Ich hatte zirka 4 Jahre Magenleiden, habe sehr viel Medikamente verbraucht und nichts hat mir geholfen. Da bekam ich von Ihnen eine Broschüre über Ihre Nährsalze zugesandt, bestellte, und nachdem ich jetzt drei Dosen verbraucht habe, ist mein Magenleiden bereits völlig geschwunden. Ich bin von der Wirkung Ihrer Nährsalze überzeugt . . .

Rudolf Michl

Obmann der Krankenkasse in W.

Solche Zeugnisse laufen fast täglich bei uns ein. Wir besitzen 3600 unaufgefordert eingefandte Atteste, über 800 Ärzte und Professoren verordnen unsere

physiolog. Natura-Nährsalze

Man unterscheidet:

Nährsalz für Getränke . . . . .	fl. 1.50	Nährsalz-Bananen-Kakao . . . . .	fl. 4.—
Nährsalz für Speisen . . . . .	„ 1.50	Nährsalz-Pafer-Kakao . . . . .	„ 3.—
Nährsalz-Nervennahrung . . . . .	„ 2.50	Nährsalz-Kaffee I . . . . .	„ 1.20
Kindernahrung . . . . .	„ 2.—	Nährsalz-Schokolade . . . . .	„ 1.20

Erhältlich in Marburg: Karl Wolf, Herrengasse Nr. 17. In Graz: in allen Apotheken und Drogerien. Leoben: Drogerien Plabna und Ehrentraut; Bruck a. M.: Drogerie Josef Racher. Fürstfeld: Drogerie Philipp Ritschel. Hartberg: Apotheke Robert Mayer. St. Lambrecht: Stiftsapotheke. Rohitsch-Sauerbrunn: Richard Wollit, Apotheker. Klagenfurt: Engelapotheke, Bahnhofstraße 3, Drogerie Anton Kober, neuer Platz. Gmünd: Apotheke F. Kordon.

Literatur kostenfrei bei: Gebrüder Hiller, Naturwerk, Filiale Graz. Kontor: Tegetthoffgasse 15.

Zur gefälligen Nachricht.

Ich erlaube mir den Herren Weinkenner zu bringen, daß ich die Weine vom Jahre 1908 aus den J. und G. von Fabricischen Weingärten in Pottsgau und am Wadelberg bei St. Peter zum Ausschank bringe und lade zu zahlreichem Besuche höflichst ein. Zum Ausschank gelangen gemischte Sätze, Sylvaner gemischt mit Welschriesling, Mosler und Welschriesling. Ich habe auch Flaschenweine von dem Besitze in Pottsgau zu nachfolgenden Preisen zum Verkaufe übernommen:

1905 Burgunder weiß K	1.30	1905 Rotwein licht K	1.20
1905 Traminer	„ „ 1.70	1903	1.30
1901	„ „ 2.—	1900 Welschriesling	1.90
		1903	1.50

Leere Flaschen werden zum Preise von 10 Heller per Stück zurückgenommen.

Hochachtung

Karl Jellek, Gasthof „zum Lamm“, Tegetthoffstrasse.

Ein Phaeton-Wagen

fast neu, bestes Fabrikat, ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen Wielandgasse 12. 1614

Fräulein

welches schneiden kann, wünscht in einem Geschäft oder bei einer Herrschaft unterzukommen Adresse in der Verw. d. B. 1737

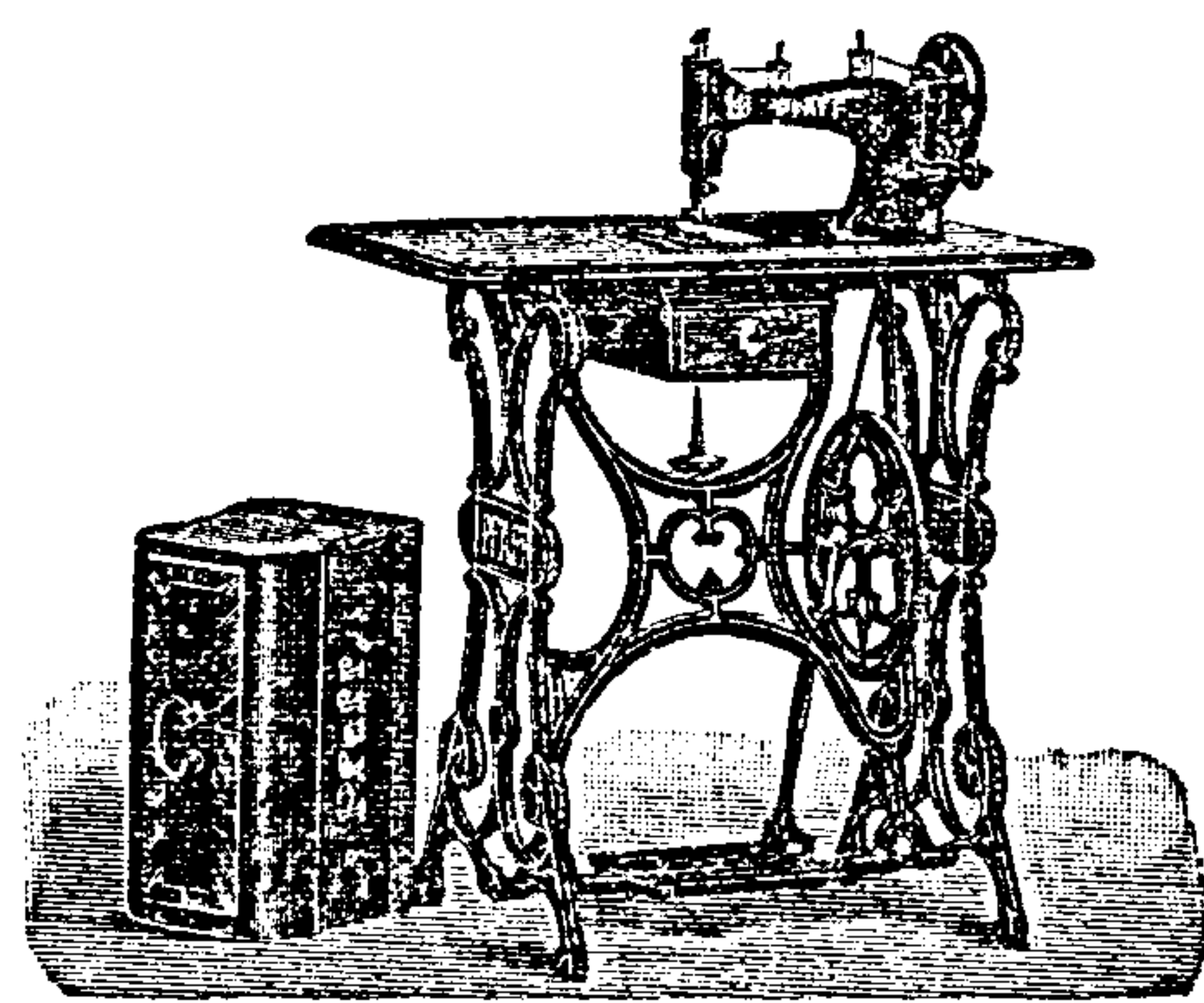
Schön möbliertes 1733 Zimmer

womöglich mit Pension per 1. Juni von Beamten gesucht. Gest. Anträge unter „Stabil 123“ au W. d. B.

Kunststickerei

auf der

PFAFF-Nähmaschine.



Die unterzeichnete Firma erlaubt sich, einem verehrlichen Publikum zur Kenntnis zu bringen, daß die Pfaff-Nähmaschinen zur Herstellung von Kunststickereien vorzüglich geeignet sind und auch in dieser Hinsicht von keinem anderen Fabrikat übertroffen werden. Eine Anzahl Stickerarbeiten, hergestellt auf der Pfaff-Nähmaschine, liegt zur Ansicht in meinem Laden bereit und lade ich zur Besichtigung derselben, wie auch zum Besuche meines Lagers hiedurch ergebenst ein, mit dem Bemerkten, daß ich zur genauen Erklärung der Maschinenstickerei jederzeit gerne bereit bin.

Hochachtungsvoll

!! Unterricht für Käufer kostenlos !!

Franz Neger, Burggasse 29.



# Firmungsgeschenke

Uhren, Gold- und Silberwaren in größter Auswahl zu billigsten Preisen bei **Vinzenz Seiler, Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter**  
Marburg, Herrengasse Nr. 19.

Reparaturen, Reparaturen u. Gravierungen werden in eigener Werkstätte schnell und bestens ausgeführt.  
Auswahlendungen auf Wunsch werden prompt und solid effektiert.

**Alleinverkauf für Marburg und Umgebung**  
der vorzüglichen Erzeugnisse der



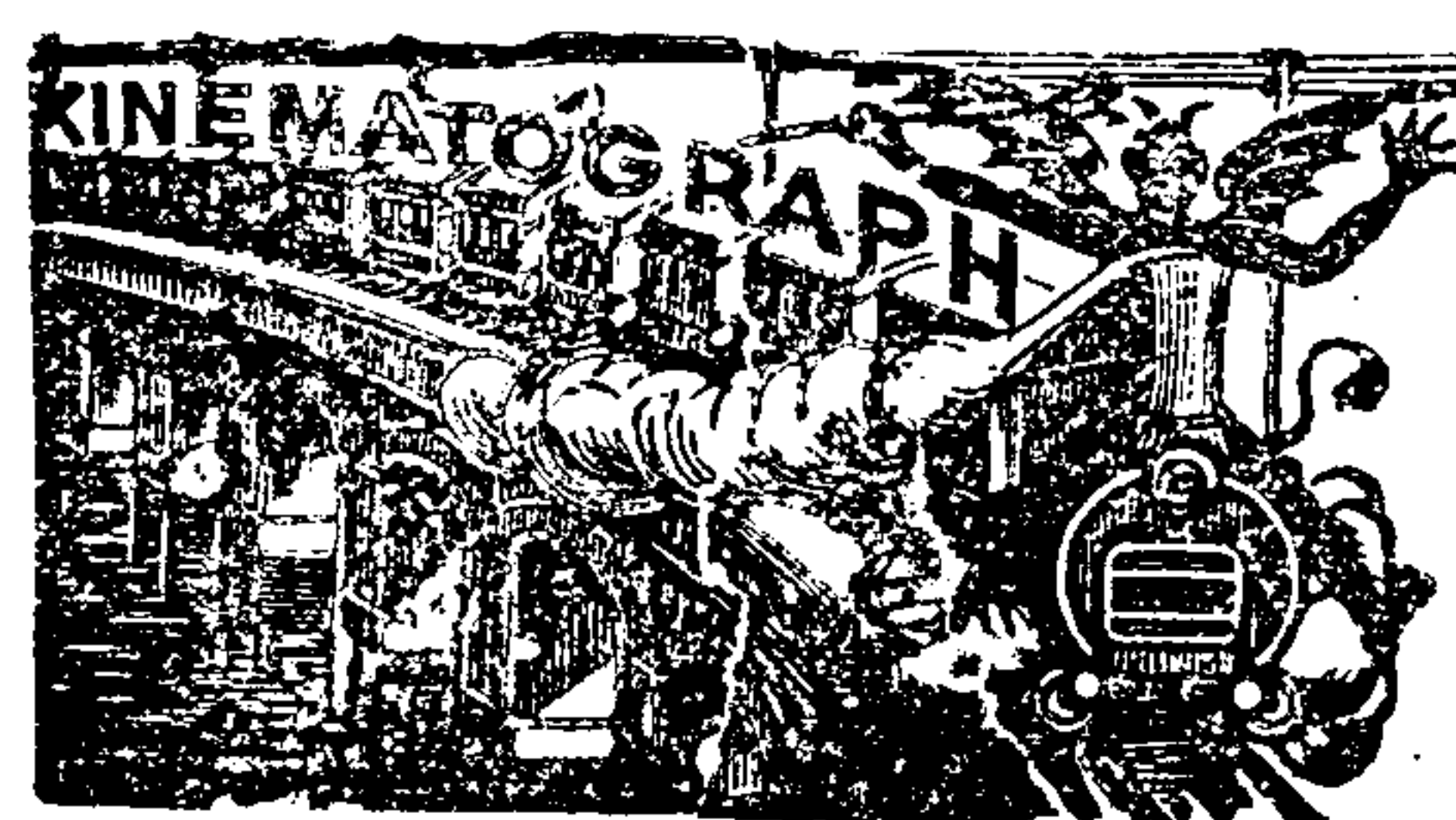
k. k.  priv.



# Münchengerätzer Schuhfabrik

Anerkannt bestes Fabrikat. Unübertroffen in Qualität und Ausführung.

## Gustav Pirchan.

Direktion: <b>L. GENI.</b>		Direktion: <b>L. GENI.</b>
-------------------------------	---	-------------------------------

Letzte Woche. Vorletztes Programm. **The Royal Wonder Bio, Kokoschineggallee.**  
Sonntag den 23. Mai unwiderrücklich Abschiedsvorstellung  
Dauer jeder Vorstellung 2 1/2 Stunden.

Auszug aus dem Sensations-Programm Donnerstag den 20. Mai  
**AMERIKA. Orig.-Aufnahme. 1000 Meter Länge**  
Bio-Variété-Nummern:  
Brüder Maxim und Bobi, Die Biene als Jongleur, Das Kind als Friedensengel, Die Flucht aus dem Gerail, Traum des Spitzhuben, Erster Liebesantrag eines Studenten.  
**Die Prinzession ohne Herz**  
Märchen in vielen Szenen. Koloriert.  
Preise der Plätze wie gewöhnlich.  
Donnerstag den 20. Mai zwei Vorstellungen (nachmittag 4 Uhr und abends 8 Uhr.  
Hochachtungsvoll **L. Geni**, Eigentümer u. Bürger von Marburg.

**Grammophonplatten:**  
25 Zentm., doppelseitig, laut  
von **K 2.50** an bei **Alois Jäger, Marburg, Burgplatz.**  
Eingeführten solventen und kautionsfähigen 1751  
**Mühlenvertreter**  
für Marburg und Umgebung sucht slawonische Provinzmühle. Gesl. Anträge unter „Mühlenvertreter“ an die Wv. d. Bl.

# Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung **C. Pickel, Marburg**

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Stelzengrößen, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe** etc.

## Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **M. Kleinschuster, Marburg**  
Herrengasse 12. 3887

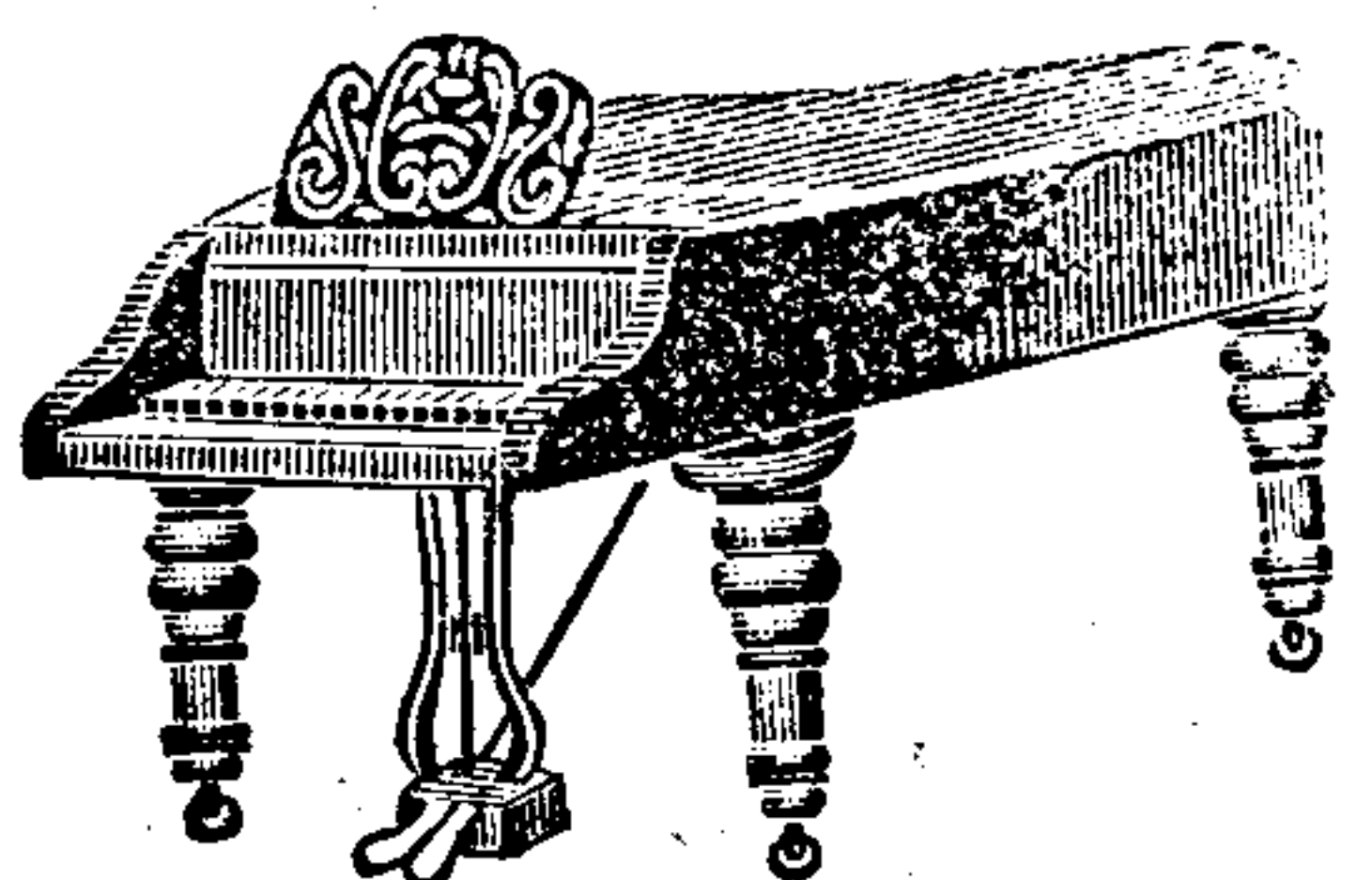
**ALLES, was WÖCHNERINNEN bedürfen.**  
kaufen Sie vorteilhaft bei:  
**Adler-Drogerie Karl Wolf**  
Marburg, Herrengasse

Viele Tausend 1669  
**Stiefmütterchen**  
in Brachstorten, per Stück 4 Heller, bei Abnahme von 50 Stück billiger, sowie alle Arten Gemüsepflanzen zu mäßigen Preisen zu verkaufen bei **Burkhard,**  
Anzengruberstraße, nächst Kärntnerstraße.

**Geld, rasch zu 4-5%!**  
Darlehen für Personen aller Stände (auch für Damen), von 400 K an, mit und ohne Bürgen in beliebigen Raten-Rückzahlungen. Hypothekdarlehen zu 3 1/2% effektiviert distret Der allg. Geldmarkt, Budapest VIII. 1692

**Wächter**  
groß, stark, gesund und unbefcholten werden von der Wach- und Schlafanstalt für hier und auswärts aufgenommen. Anfrage Brandisgasse 2

**Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von Isabella Hoynigg**  
Klavier- u. Zither-Lehrerin  
Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.  
Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfelt, Böhl & Helmmann, Reinhold, Pawel und Petros zu Original-Fabrikpreisen. 29

Gut erhaltenes 1705  
**Klavier**  
ist wegen Platzmangel zu verkaufen. Anfrage in der Wv. d. Bl.

**Billig zu verkaufen**  
ein komplettes Brunnenrohr samt Zugehör. Anzufragen beim Hausmeister Parkstraße Nr. 22. 1760

Nur echter Maack's  
**Kaiser-Borax**  
macht die Haut zart und weiß.  
**Warnung!**  
Der echte **Maack's Kaiser-Borax** wird nur in feinen, zinnoberroten Schachteln in den Handel gebracht,  
Man achte auf die Schutzmarke!  
**Nachahmungen,** welche auf Täuschung berechnet sind, werden gerichtlich verfolgt, worauf Händler und Verbraucher aufmerksam gemacht werden.  
Allein. Erz. in Österr.-Ungarn: **Gottlieb Voith, Wien, III/1**  
Überall erhältlich.

**Prima Heu und Grummet**  
zu haben bei P. Kammerer, Wiftringhofgasse 11. 1400

Sehr gut erhaltenes **Konversations-Lexikon** (Meyer), vorletzte Ausgabe, samt Ergänzungsbänden ist preiswert zu verkaufen. Anfr. in der Wv. d. Bl. 1749

**Wollen Sie Kleider, Pelzwerk etc gegen Motten sicher schützen? dann gehen Sie zur DROGERIE:**  
**Adler-Drogerie Karl Wolf**  
Marburg, Herrengasse

**Bruch-Eier**  
4 Stück 20 Heller.  
**A. Simmler**  
Exporteur, Blumengasse.  
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.



**F**riederike Freifrau Basso von Gödel-Lannoy geb. von Carneri zu Eben und Bergfelden gibt im eigenen sowie im Namen ihres Gatten Richard Freiherr Basso von Gödel-Lannoy, k. u. k. Korvetten-Kapitän in der Reserve und aller übrigen Verwandten die tiefbetäubende Nachricht von dem Ableben ihres unvergeßlichen, innigstgeliebten Vaters, beziehungsweise Schwiegervaters, Onkels und Schwagers

Seiner Hochwohlgeboren des Herrn

## Bartholomäus Ritter von Carneri zu Eben und Bergfelden

Herr und Landstand in Steiermark und Tirol, Ehrendoktor der Philosophie der Wiener Universität, Ehrenbürger der Stadt Marburg und der Landgemeinde Slemen, Ehrenmitglied des Wiener Journalisten- und Schriftsteller-Vereines „Concordia“, Ehrenmitglied und Mitglied vieler anderer Vereine, Meister des Freien Deutschen Hochstiftes in Frankfurt a. M. etc. etc.

welcher nach langjährigem in Geduld getragenen Leiden Dienstag den 18. Mai 1909 um 3/6 Uhr abends im 88. Lebensjahre verschieden ist.

Die Einsegnung der Leiche des teuren Verblichenen findet Donnerstag den 20. Mai um 2 Uhr nachmittags im Trauerhause, Kasinogasse 4 statt, worauf sich der Leichenzug bis zum Schmidplatz bewegt, wo er sich auflöst und die Überführung nach Zellnitz a. D. stattfindet, woselbst auf dem dortigen Ortsfriedhofe nach nochmaliger Einsegnung die Beisetzung in der Familiengruft vorgenommen wird.

Das heil. Requiem wird Freitag den 21. Mai um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche in Marburg und Samstag den 22. Mai um 9 Uhr in der Pfarrkirche in Zellnitz a. D. abgehalten.

MARBURG, am 18. Mai 1909.

### Der deutsche Handwerkerverein

ladet seine Mitglieder zu der am **Freitag** abends 8 Uhr vom Marburger Gewerbeverein veranstalteten Vorstellung in Genis Kinematographen zugunsten der Prämierung langjähriger handwerksmäßiger Hilfsarbeiter freundlich ein und eruchtet um rege Anteilnahme.

Die Vereinsleitung.

### ::Firmungs-Uhren::

billig und gut bei 1679

**Alois Jäger, Marburg, Burgplatz.**

### Gelegenheit!

Bitte nicht zu versäumen!

### Wegen Schuhlager-Überfüllung

bin ich gezwungen, dasselbe bedeutend zu reduzieren und findet der Verkauf ab Donnerstag den 20. Mai statt und werden folgende Sorten tief unter dem Herstellungspreis abgestoßen.

Für gute solide Ware wird garantiert.

- Herren-Chevreauschnürschuhe . . . . . Nr. 9.50
- Herren-Vox-Schnürschuhe . . . . . " 9.—
- Herren-Strapasschuhe aus gutem Kalbleder . . . . . " 7.—
- Damen-Chevreauschnürschuhe . . . . . " 9.50
- Damen-Vox-Schnürschuhe . . . . . " 8.—
- Damen-Strapaz-Lederschuhe . . . . . " 7.—

Damen-Halbschuhe aus schwarzem oder braunem Leder, Lack, Chevreauschnür, Lasting in modernster Ausführung und bester Arbeit von Nr. 3.60 aufwärts.

### Spezialität: Mädchen- u. Kinder-Beschuhung

für Pfingsten, Fronleichnam und Firmungen. Größte Auswahl aller Sorten Halb-, Spangen- und Schnürschuhe zu konkurrenzlos billigsten Preisen in allen gangbaren modernen Farben.

Zur Besichtigung und Einkauf ladet ein hochachtungsvoll

**C. Blajina, Marburg, Burgplatz 1.**

## ZUR FIRMUNG!!

### Photographien!

:: moderne erstklassige Arbeiten ::  
empfehlen

**L. J. KIESER, Schillerstr. 20**

Sonn- und Feiertag geöffnet von früh bis abend.

**Geschäftsverkauf!**  
Eine gut gehende Greiserei ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 1771

### Gastgeschäft

samt Konzession, Inventar, heizbare Regalbahn etc. ist nur wegen Heimatsübernahme an ernste Käufer um 4200 Kr. abzulösen. Agenten ausgeschlossen. Gest. Anträge unter Chiffre „Auf Teilzahlung 915“ an Josef W. Kienreich, Annoncen-Exp. Graz, Sackstraße 4 und 6. 1766

### Lüchtige Mamsellen

werden sofort aufgenommen im Damen-Modesalon der Frau Rosa Sterbinc, Dpmgasse 1. 1769

Verkauft wird ein schöner, großer, massiv gebauter 1659

### Stäninchenstall,

sehr praktisch hergestellt, samt einigen schönen belgischen Riesenkaninchen. Anzufragen im Spezereigeschäft Tegethoffstraße 19, Marburg.

## Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

**Johann Holliček, Marburg**  
Postgasse 1, Herrengasse 24.

### Wohnung

ganzer 1. Stock, mit drei großen Zimmern, Glasgang, Balkon und allem Zugehör, sowie Gartenanteil zu vermieten. Anzufragen in der Berw. d. Bl. 1762

### Sehr günstig!

Konfektionsgeschäft auf gutem, frequenten Posten, mit Portalauslage, ist wegen Krankheit und Überbürdung zu verkaufen. Anfrage in der Berw. d. Bl. 1703

### Damensattel

zu verkaufen. Hauptplatz 14. 1770

### Wohnung

mit 4 Zimmern, 1 Kabinett und Küche sofort zu vermieten. Herrengasse 11. 1772

### Zwergrattler

ist wegen Abreise wegzugeben. Bürgerstraße 2, links. 1740